

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0489/16	Datum 17.11.2016
Dezernat: VI	FB 62	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	06.12.2016	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	11.01.2017	öffentlich	Beratung
Stadtrat	26.01.2017	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen Amt 12, Amt 66, FB 42	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X

Kurztitel

Straßenbenennung "Reinhard-Mannesmann-Weg"

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Benennung der neu entstehenden Straße am Werner-von-Siemens-Ring als

„Reinhard-Mannesmann-Weg“

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	FB 62	Pflichtaufgabe	x	ja		nein
----------------------	-------	----------------	---	----	--	------

Produkt Nr.	Haushaltssolidierungsmaßnahme				
		ja, Nr.			nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
2016	JA		NEIN		x

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

--

Buchwert in €:

--

Datum Inbetriebnahme:

--

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich 62	Sachbearbeiter Herr Spirgatis, Tel.: 5180	Unterschrift AL / FBL Herr Neumann
---	--	---------------------------------------

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r) VI	Unterschrift Herr Dr. Scheidemann
--	--------------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	23.02.2017
-----------------------------------	------------

Begründung:

Für die östlich am Werner-von-Siemens-Ring entstehende Erschließungsstraße und im Zuge der weiteren Bebauung ergibt sich, im Hinblick auf eine sinnvolle Hausnummerierung, die Notwendigkeit einer Straßenbenennung.

Der Vorschlag zur Benennung nach dem Fabrikanten Reinhard Mannesmann (geb. am 17.11.1814, gest. am 27.04.1894) wurde vom Ottersleber Bürgerverein eingereicht und wird auch von der AG Straßennamen und Hausnummerierung favorisiert, da er sich thematisch auf Werner von Siemens bezieht.

Weiterhin besteht ein Bezug zu Ottersleben, da sich Reinhard Mannesmann um 1850 mehrmals in Ottersleben aufhielt. Er war mit der Tochter des Ottersleber Pfarrers, Clara Rocholl, befreundet, die er am 15. August 1854 in der Großen Ottersleber Kirche heiratete.

Einer der sechs Söhne von Reinhard Mannesmann war der gleichnamige deutsche Unternehmer und Erfinder Reinhard Mannesmann.

Die erforderlichen Begrenzungen sind aus dem anliegenden Auszug der Stadtkarte zu entnehmen.

Biografie (Quelle: Deutsche Biographie – Onlinefassung):

Reinhard Mannesmann war Feilen- und Röhrenfabrikant.

* 17.11.1814 Remscheid, † 27.04.1894 Remscheid.

Nach Erlangung der mittleren Reife absolvierte M. 1831-34 eine Lehre im Bankhaus Pescatore der befreundeten Familie Röser in Luxemburg und diente dort 1834/35 als Einjähriger bei einem Infanterie-Rgt. Danach trat er in das elterliche Unternehmen ein, das sein Bruder Arnold inzwischen unter der Fa. A. Mannesmann weitergeführt hatte und an dem er hinfort mit 25% beteiligt war. M. erhielt eine solide technisch-praktische Ausbildung und beherrschte bald alle Arbeitsvorgänge der Feilenherstellung.

Die Remscheider Eisenwirtschaft wurde damals noch als Hausgewerbe selbständiger Kleinschmiedemeister und Kleinwerkbesitzer mit Wasserkraft betrieben. Die Materialbeschaffung und den Absatz besorgten Verlagskaufleute. In diesen Bereich war die Firma Mannesmann hineingewachsen. Das Remscheider Feilenangebot aus Raffinerstahl, das einst den belg. Markt beherrscht hatte, war qualitätsmäßig hinter die engl. Konkurrenz zurückgefallen und verlor weiter an Boden, weil der Werkstoff modernen Ansprüchen nicht mehr genügte und weil die Vielzahl handwerklicher Feilenhauer kein wirkliches Serienfabrikat zuließ. Um den engl. Standard zu erreichen, bauten die Brüder Mannesmann 1840 ein langgestrecktes Werksgebäude („De lang Smette“), in dem Feilenschmiede, Ausglüher, Härter und Packer zusammengefasst wurden. Um eine perfekte Serienproduktion zu ermöglichen, lernte M. die Arbeiter persönlich an. Er verlangte außerordentliche Arbeitsleistungen, behielt nur die Besten, zahlte allerdings auch die höchsten Löhne in Remscheid. In der Fabrik fiel ihm die technische Leitung zu, während die kaufmännische Repräsentation von seinen Brüdern Arnold und Robert wahrgenommen wurde. Nachdem der Konkurrent Poengen & Schöller in Gmünd mit der Herstellung von Feilen aus Zementstahl

gescheitert war, errichtete die Firma Mannesmann 1847/48 ein Stahlwerk; durchschlagende Erfolge blieben jedoch zunächst aus. 1848/49 gelang es M. als Hauptmann der Bürgerwehr, ein Übergreifen der Maschinenstürmerei aus dem Burgtal auf Remscheid zu verhindern. 1851 machte er anlässlich der Londoner Weltausstellung einen Besuch in Sheffield, um die engl. Fabrikorganisation an Ort und Stelle zu studieren. Nach seiner Rückkehr löste er auch die Feilenschleifer und Feilenhauer aus der Heimarbeit und gliederte sie in die „lang Smette“ ein. Diese wurde mit engl. Haumaschinen ausgerüstet und damit zur Feilenfabrik. Mit Hilfe eines engl. Meisters stellte M. 1853 das Stahlwerk auf Tiegel-Gußstahl um, der als „Diamantstahl“ berühmt geworden ist. Der Betrieb ist fortan als „Feilen- und Guß-Stahl-Fabrik“ ausgewiesen. 1860/61 wurde das Werk auf Dampfbetrieb umgestellt. Die Abwärme der Gußstahlöfen wurde zur Dampfentwicklung benutzt. Gleichzeitig erhielt das vergrößerte Werk einen Zementierofen.

In den 60er Jahren führten M. und seine Brüder wesentliche Sozialmaßnahmen durch. Sie errichteten eine Fabrik-Krankenkasse und eine Sterbekasse. M. wurde Vorstand der 1868 gegründeten Remscheider Volksbank, die verdienten Meistern zinslose Darlehen gab; eine firmeneigene Ziegelei lieferte Ziegel für den Bau von Arbeiterhäusern. M. öffnete einmal in der Woche seinen Garten für jedermann und unterwies seine Arbeiter in der Pflege von Obstbäumen. Er war ständiger Schiedsman in einer von Arbeitern und Fabrikanten gebildeten Kommission, die die Haulöhne festzustellen hatte. Als 1873 6000 Arbeiter des Remscheider Gebiets 3 Monate lang streikten, fällte er einen Schiedsspruch, der bis 1914 Grundlage der Akkordlöhne blieb. Er war 30 Jahre lang Stadtverordneter in Remscheid, Förderer der Fischzucht und ein Vorkämpfer für die Wiederaufforstung gerodeter Wälder. 1878/79 war er Mitglied der Reichsenquête-Kommission. Politisch zunächst der Fortschrittspartei nahestehend, orientierte er sich jetzt schutzzöllnerisch-nationalliberal. Mit großem Engagement widmete er sich der Ausbildung seiner Kinder und der Fürsorge für die Belegschaft.

Als die Mitinhaber der Firma A. Mannesmann die unternehmerischen Risiken, die sich aus der Entwicklung des Verfahrens zur Herstellung nahtloser Rohre ergaben, scheuten, schied M. 1888 unter Teilung des Werkes aus. In der einen Fabrikhälfte führten seine Neffen die Feilenfabrikation unter der Firma A. Mannesmann fort. 1939 übergab der Inhaber Fritz Mannesmann das Unternehmen mangels Nachfolge in der eigenen Familie an den Dipl.-Ing. Wilhelm Schenck. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Herstellung von Feilen eingestellt und das Unternehmen entwickelte sich seither als Hersteller von hochpräzisen Baugruppen und Einzelteilen für Werkzeugmaschinen. In der anderen Fabrikhälfte baute M. mit seinen Söhnen Produktionsanlagen zur Herstellung nahtloser Rohre unter der Firma „Reinhard Mannesmann, Stahl- und Röhrenwerke, Remscheid“ auf. Sie ging 1890 auf die neugegründeten „Deutsch-Österr. Mannesmannröhren-Werke“ über. Dieses Unternehmen firmierte seit 1908 als Mannesmannröhren-Werke AG und besteht seit dem Abschluss der alliierten Entflechtungsmaßnahmen (1952) fort als Mannesmann AG, Düsseldorf.

Anlagen:

DS0489/16 Anlage 1 Auszug Stadtkarte
 DS0489/16 Anlage 2 Übersichtsplan